

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk n. Nachbarortsvorlese 2.18, außerhalb 2.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Dem Bahnhofsassistenten Hopf in Calw wurde anlässlich seines Abscheidens aus dem Dienst die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Es hat als Ergänzungsgeschworener im Schwurgericht Tübingen Dienste zu leisten: Friedrich Kalmbach, Metzler in Altensteig-Dorf.

Tagespolitik.

Ueber die Stuttgarter Gemeinderatswahlen schreibt die Frkt. Ztg.: Die diesjährige Wahl zum Gemeinderat hat den mit ziemlicher Sicherheit erwarteten Ausgang genommen. Der Wahlvorschlag der verbündeten Volkspartei und Sozialdemokratie, denen sich aus freien Stücken auch die Nationalsozialen angeschlossen hatten, ist mit allen acht Kandidaten durchgedrungen. Die Niederlage des Ordnungsparteis, dessen Kern die Nationalliberalen bildeten, ist das naturgemäße, wenn auch ungewollte Ergebnis der ebenso gewaltsamen wie verkehrten Taktik des dortigen Ortsausschusses der Deutschen Partei. Er wollte der Sozialdemokratie, die mit rund 7000 Stimmen etwa 40 Prozent der Wählerschaft umfaßt, auch nicht ein einziges Mandat zugestehen. Das hinderte aber die Partei und ihre Presse nicht, über Unrecht und Gewalt zu klagen, als die von ihr abgewiesene Volkspartei notgedrungen mit der Sozialdemokratie allein sich verband. Es ist von Anfang an weder die Absicht der Volkspartei noch der Sozialdemokratie gewesen, die Deutsche Partei oder auch nur die Konservativen auszuschließen. Nachdem aber die Wahl so verlaufen ist, wird man sagen dürfen, daß den Kartellparteien das zuteil geworden ist, was sie selbst der stärksten Partei gegenüber nicht als ein Unrecht empfunden haben. Die Mehrheit der Wählerschaft, an die sie appelliert haben, hat gegen sie entschieden. Sie haben also nicht den geringsten Grund über Vergewaltigung zu klagen. Wohl aber darf ausgesprochen werden, daß die völlige Ausschließung der einen oder anderen großen Gruppe der Wählerschaft, wie sie bei dem bisherigen feblhaften Wahlenverfahren mit der relativen Mehrheit sehr leicht möglich und in diesem wie im vorigen Jahre Lausache geworden ist, dem modernen Grundsatze einer verhältnismäßigen Vertretung der verschiedenen Teile der Wählerschaft in gar keiner Weise entspricht. Wenn aber die Deutsche Partei aus diesem Wahlergebnis lernen sollte, wie die Sozialdemokratie es aus dem vorjährigen gelernt hat, daß eine intolerante Gewaltpolitik bei diesem Wahlenverfahren nicht am Platze ist, so wäre diese Wirkung sehr zu begrüßen. Es ist kaum denkbar, daß die Partei nach der Rückkehr ruhiger Ueberlegung sich der Erkenntnis der eigenen Fehler verschließen sollte. Die Wahlteilnähmung betrug etwa 75 Prozent von reichlich 24 000 Wählern. Da der durchschnittliche Stimmenunterschied der beiden Wählergruppen nur etwa 600 beträgt, so ist klar, daß ohne die etwa 2000 Stimmen der Volkspartei weder die Rechte noch die Sozialdemokratie eine Mehrheit bilden kann. Im Gemeinderat ist jetzt die Vertretung der rechtsstehenden Parteien auf vier Mitglieder zusammengeschrumpft, während die Volkspartei über 13, die Sozialdemokratie über neun Sitze verfügt, zu denen noch ein Nationalsozialer und ein parteilos Liberaler hinzukommen. Daß dieses starke Uebergewicht der Linken im Verhältnis größer ist als ihr wirklicher Anteil an den Wählerstimmen, soll nicht bestritten werden. Aber es ist teils eine Reaktion gegen die frühere rücksichtslose Rathaus-herrschaft der Nationalliberalen und Konservativen, teils eine Folge ihrer unsinnigen Draufgängertaktik bei den Wahlen.

Beim Empfang des Reichstagspräsidiums äußerte der Kaiser sehr ernste Worte über die Verhältnisse in Ostland. Bei Erwähnung der Reise des Abgeordneten Dr. Paasche nach Ostafrika sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß sich die Verhältnisse in den Kolonien bald heben würden, daß das Schwere daselbst überstanden wäre und die Entwicklung sich aufwärts bewegen werde.

Dem Reichskanzler Fürsten Bälou ist unlänglich seiner letzten Reichstagsrede über die auswärtige Politik sowohl vom italienischen Minister Tittoni wie auch vom Großherzog von Baden ein Glückwunschtelegramm übersandt worden.

In Breslau wurde von dem Rektor der Universität Professor Kaufmann ein Aufruf zur Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England in Umlauf gesetzt. Der Aufruf fordert alle Deutschen und Engländer, welche den Wert

der deutschen und englischen Arbeit und Literatur zu schätzen wissen, an, dahin zu wirken, daß die herrschende Bestimmung einer ruhigeren und wohlwollenden Beurteilung der Verhältnisse weiche. Unterzeichnet ist der Aufruf von Professor Kaufmann, dem Oberbürgermeister Bender, dem Kardinal Fürstbischof Kopp und dem Generaladjutanten Nottebohm.

Der Chef der Geheimpolizei, Generalleutnant Fehmi Pascha in Konstantinopel ist nun doch verhaftet worden, nachdem die Untersuchung unzweifelhaft das ergeben hat, was wir gleich beim Bekanntwerden des Attentats auf ihn vermuteten, daß er das Bombenattentat gegen sich durch einen seiner Diener nur zum Schein hat ausführen lassen, um die Gnade des Sultans wieder zu erlangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dezember.

Der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die militärische Strafrechts-pflege im Rauchsgebiet bis zum 1. Januar 1912 wurde in der gestrigen Sitzung debattelos angenommen. Es folgte der Handelsvertrag mit Bulgarien. Die Vorlage wurde nach kurzer Beratung der Budgetkommission überwiesen. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betreffs Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England bis zum 31. Dezember 1907. Graf Kanig (Konservativ) führt aus: Unsere Stellung gegen England sei gegen früher vollkommen geändert, seitdem einige englische Kolonien eine Art Autonomie vom Mutterlande gefordert haben; er schlägt vor, das Handelsprovisorium nur bis Ende 1906 zu verlängern. Bernstein (Sozialdemokrat) erklärt, zu der schlechteren Behandlung unserer Einfuhr in Kanada gab die Einführung der Schutzpolizei in Deutschland, besonders aber des Getreidezolles Veranlassung. Wachen (Zentrum) wünscht eine Besserung unserer Beziehungen zu England und hofft, daß wir bald auch zum Abschluß eines Handelsvertrages mit England kommen werden. Graf Reventlow (Wirtschaftliche Vereinigung) schließt sich den Ausführungen des Grafen Kanig an und bittet den Staatssekretär um Auskunft, ob, wann und durch wen Verhandlungen mit England zum Abschluß eines Handelsvertrages eingeleitet wurden. Der deutsche Botschafter in London sei verantwortlich dafür, daß wir bisher noch nicht zu einem Handelsvertrage mit England gekommen sind. Der Botschafter sei auch durch seine Schloppheit an der Verschlechterung der politischen Verhältnisse schuld. Staatssekretär Graf Posadowsky fährt aus: Wer die Stellung des bisherigen englischen Kabinetts betrachtet, kann unsere Stellungnahme in dieser Frage nur loben. Ich hätte dringend gewünscht, daß diese Vorlage ohne Debatte seitens des Hauses angenommen worden wäre, weil jede Erklärung gegenwärtig für unsere Beziehungen und Unterhandlungen inopportun ist. Sollte entgegen diesem dringenden Wunsche der verbündeten Regierungen doch Kommissionsberatung beschlossen werden, so behalte ich mir vor, jede einzelne Meinung gegen die Vorlage in der Kommission als unrichtig hinzustellen. Staatssekretär Freiherr von Richthofen fährt aus: Graf Reventlow will, daß die Regierung nach außen hin, möglichst stark erscheine und wirkt ihr trotzdem vor, daß sie nichts erreicht habe. Er bezeichnet es als Ideal, gute Beziehungen zwischen England und Deutschland herzustellen und richtet heftige Angriffe gegen den deutschen Botschafter, der sich bemühe, bessere Beziehungen zu schaffen. Demgegenüber will ich nur erklären, daß ich hoffe, daß die Bemühungen unseres Botschafters von Erfolg gekrönt sein mögen. Gegenüber der Bemerkung des Abgeordneten Reventlow, daß die Flottenvorlage durch die Flaumacherlei unseres Botschafters beeinflusst worden sei, konstatiere ich, daß die Flottenvorlage begründet ist durch die Bedürfnisse des deutschen Reiches und auch nur darnach zu beurteilen ist. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Gothein (Freisinnige Vereinigung) von Kardorff (Reichspartei) und Graf Reventlow (Wirtschaftliche Vereinigung) wird die Debatte geschlossen. Vor der Abstimmung bezweifelt Singer (Sozialdemokrat) die Beschlussfähigkeit des Hauses. Vizepräsident Graf Stolberg schließt sich diesem Zweifel an und beraumt die nächste Sitzung auf Dienstag 1 Uhr an.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 13. Dezember.** Ein köstlicher Genuß wurde gestern abend im Saale des „grünen Baums“ den Mitgliedern des hiesigen Museums durch ein Künstler-Konzert

bereitet, das von dem Violoncellvirtuosen Professor Ernst Döring, der Pianistin Frau Marianne Döring-Brauer und der Konzertsängerin Fräulein Margarethe Sippel gegeben wurde. Das Programm war geschmackvoll gewählt und bot eine Fülle ganz hervorragender Leistungen. Wie Professor Döring durch sein bezauberndes Cellospiel die Bewunderung der Anwesenden hervorrief, ebenso überraschte die Pianistin Frau Marianne Döring-Brauer durch ihr schönes, technisch vollendetes Spiel. Aber auch die mitwirkende Konzertsängerin Fräulein Sippel erfüllte ihre Aufgabe aufs beste und erfreute durch ihre Gesangskunst. Reicher Beifall wurde allen Mitwirkenden gezollt.

* **Ehhausen, 12. Dez.** Die gestrige Gemeinderatswahl nahm einen ruhigen Verlauf. Abgestimmt haben von 206 wahlberechtigten Bürgern 134, oder 65% derselben. Gewählt wurden die bisherigen Gemeinderatsmitglieder, Schahmachermeister Ehr. Dengler mit 101, und Kronenwirt Kempf mit 99 Stimmen. Von zwei weiteren Bürgern erhielt einer 18, der andere 17 Stimmen, während sich die übrigen Stimmen zerplitterten.

* **Nagold, 11. Dez.** Die Schmiebeinnung des Bezirks Nagold hielt gestern unter dem Vorsitz des Innungsmeisters Brenzing hier eine Vollversammlung im Gasthaus zur Traube ab. Nicht bloß Mitglieder der Innung, sondern auch Schmiedemeister, die derselben seither fernstanden, beteiligten sich bei der Versammlung, was der Vorsitzende mit Dank erwähnte. Bei der vorgenommenen Wahl der Vorstandschafft wurde der seitherige Innungsmeister Brenzing und die beiden Mitglieder Fr. Broß hier und Johannes Feuerbacher von Ehhausen durch Jura wieder gewählt. In der Versammlung war auch der stellvertretende Vorstand des 16. Vertrauensmännerbezirks für Württemberg, Schmiedemeister Illig von Stuttgart erschienen. Er berichtete über die allgemeine Deutsche Schmiedegenossenschaft in Berlin. Diese habe sich abgelöst von der Sächsischen Stahl- und Eisenberufsgenossenschaft, weil diese mehr für Großbetriebe geschaffen wurde und bei ihr kleinere und mittlere Schmiedebetriebe entweder gar nicht versichert werden konnten oder nur durch unverhältnismäßig hohe Beiträge. Die Deutsche Schmiedegenossenschaft umfasse nun 68 000 Betriebe (darunter auch ganz kleine auf dem Lande), wovon auf Württemberg und Hohenzollern 7 000 entfallen. Während im Jahr 1903 im ganzen 402 Unfälle entschädigt werden mußten, waren im Jahr 1904 schon in 755 Fällen Entschädigungen nötig. An Renten wurden im Jahr 1904 insgesamt 60 000 Mk. und an Beerdigungskosten 655 Mk. ausbezahlt an die beteiligten Schmiedemeister oder deren Angehörigen. So beruhe die ganze Genossenschaft auf gegenseitiger Unterstützung bei Unfällen, Arbeitsunfähigkeit oder Sterbefällen. Betont wurde vom Redner, daß die Schmiedemeister genaue Lohnlisten führen sollen, behufs Vermeidung zu hoher Einschätzung durch die Berufsgenossenschaft und daraus sich ergebenden unverhältnismäßig hohen Beiträgen. An die mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ausführungen des H. Illig schloß sich eine rege Besprechung der allen Berufsgeossen gemeinsamen Interessen.

* **Calw, 13. Dezember.** Am Mittwoch, den 20. Dezember findet auf dem Rathaus hier Amtssversammlung statt. Gegenstände der Beratung sind u. a.: Wahl von zwei Oberamtsbauinspektoren und Festsetzung der Dienstinstruktionen. Besuch der Gemeinden Hornberg, Zwergenbergr, Sonnenhardt, Emberg und Bergorte um Verwilligung von Beiträgen zum Bau von Nachbarschaftsstraßen.

* **Am Montag nachmittag** nach 4 Uhr ist Fabrikant Verch von Höfen auf der Fahrt von Calw nach Calmbach mit seinem Automobil mit einem Milchfuhrwerk zusammengefallen. Das Automobil stieß an einem Randstein an, die Insassen wurden herausgeschleudert und Fabrikant Verch blieb tot auf dem Platz. Die übrigen Personen sind nur wenig verletzt.

* **Waldbad, 12. Dez.** Die Regentalwaldjagd, für welche im öffentlichen Aufftrieb ein Pachtzins von 2150 Mk. erzielt worden war, wurde im Interesse der Kurgäste auf Ansuchen der hiesigen Hotelbesitzer an letztere gegen einen Pachtzins von 1000 Mk. und die Hälfte des Ertrags aus dem Jagderlaubnisscheinen vergeben unter der Bedingung, allen Kurgästen, auch den in Privathäusern wohnenden, die Begehung der Jagd zu gestatten.

|| **Reutlingen, 12. Dezember.** In einer Versammlung der Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Brauer sprach Herr Gauleiter Thierer aus Karlsruhe über die geplanten neuen Zölle und Steuern mit besonderer Berücksichtigung der Brauereibesitzer. Redner sieht in den geplanten neuen Zöllen und Steuern den Ruin vieler kleiner Brauereien



und hält es für sicher, daß eine Erhöhung des Bierpreises nach Einführung derselben nötig ist. Schließlich wurde eine Resolution, in der gegen die Follerhöhung und neuen Steuern protestiert wird, einstimmig angenommen.

Stuttgart, 12. Dez. Der König von Sachsen ist zum Besuch des hiesigen Hofes hier eingetroffen und vom König von Württemberg zum Chef des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg 121 in Ludwigsburg ernannt worden.

Stuttgart, 12. Dez. Während der Tafel brachte Seine Majestät der König etwa folgenden Trinkspruch aus: Ich gestatte mir der Freude Ausdruck zu geben, die uns am heutigen Tage erfüllt, Seine Majestät den König von Sachsen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Im Namen meiner Familie, meiner Residenzstadt und meines Landes heiße ich Euerer Majestät von Herzen willkommen und hoffe, daß Dieselben einen frohen Tag erleben und angenehme Erinnerungen in Ihre Heimatland mitnehmen werden. Alle Beziehungen sind es, die unsere Häuser und Länder, Sachsen und Württemberg, miteinander verbinden. Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Beziehungen nicht nur erhalten bleiben, sondern immer enger werden und weiter blühen mögen. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät der König von Sachsen lebe hoch, hoch, hoch!“ Seine Majestät der König von Sachsen erwiderte hierauf mit folgenden Worten: Eurer Majestät sage ich meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang, den ich hier gefunden, und die liebenswürdigen Begrüßungsworte, die Euerer Majestät an mich gerichtet haben. Mit besonderer Freude und Ehrung hat es mich erfüllt, daß Euerer Majestät die Gnade gehabt haben, mir das altberühmte Regiment Alt-Württemberg zu verleihen. Seitdem — vor nunmehr 35 Jahren — Württemberg und Sachsen Schulter an Schulter dem Angriff eines mächtigen Gegners in freudigem Ringen widerstanden haben, ist ein unzertrennbares Band zwischen unseren beiden Armeen geknüpft worden. Ich hoffe, daß der heutige Tag dazu beitragen wird, daß dieses Band in Zukunft erhalten bleibt. Neben diesem freudig mich bewegenden Gedanken drängt sich mir auch ein trauriger auf: der Gedanke an meine vielgeliebte, und leider viel zu früh entrissene Schwägerin, welche aus diesem Hause vor beinahe 12 Jahren in unserer Familie aufgenommen wurde. Sie war mir mehr als eine Schwägerin und hat sich — ich darf es wohl sagen — als eine liebevolle und treue Schwester erwiesen. Diese Familienbeziehungen werden — dessen bin ich überzeugt — zwischen unseren beiden Häusern stets ein unzertrennbares Band bilden. Was an mir liegt, soll stets geschehen, daß Euerer Majestät an mir als Bundesgenossen einen aufrichtigen Freund besitzen, der bestrebt ist, herzliche Freundschaft zu pflegen zum Nutzen und Segen unserer Häuser und Länder und zum Heile unseres großen deutschen Vaterlandes. Meine Wünsche und Gefühle für Euerer Majestät bitte ich in den Ruf zusammenzufassen zu dürfen: „Seine Majestät der König, mein treuer Bundesgenosse und lieber Freund, und Ihre Majestät die Königin lebe hoch, hoch, hoch!“

Ludwigsburg, 12. Dez. Auf dem Hofe der festlich geschmückten Arsenalkaserne fand heute vormittag zu Ehren des neuen Chefs des Infanterieregiments Nr. 121, des Königs Friedrich August von Sachsen eine kurze Parade statt. S. M. der König von Sachsen und König Wilhelm trafen um 1/12 Uhr mit Sonderzug hier ein und begaben sich eilsbald im Wagen zum Arsenalplatz, wo das Infanterieregiment bereits Aufstellung genommen hatte. König Wilhelm übergab mit einer kurzen Ansprache das Regiment dem neuen Chef. Die Truppen stimmten in das vom König ausgebrachte Hurra mit Begeisterung ein. Die Majestäten schritten dann die Front ab, worauf ein Paradezug der alten Mannschaften in Kompagniefreien erfolgte. Unmittelbar an die Parade schloß sich ein Feststück in dem schön geschmückten Kasino des Regiments.

Stuttgart, 12. Dez. Die Rückreise des Königs Friedrich August von Sachsen nach Dresden erfolgte heute nachmittags 4 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug. König Wilhelm gab seinem hohen Gast das Geleite zum Bahnhof. Zur Verabschiedung hatten sich außerdem eingefunden die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, der Ehrendienst, das militärische Gefolge und die Hofstaaten. Die Verabschiedung der Monarchen war eine herzliche.

Stuttgart, 12. Dezember. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor von Bienenberg begannen heute die Sitzungen des Schwurgerichts 4. Quartals. Als erster Fall kam zur Verhandlung die Anklage gegen den verheirateten 25 Jahre alten Fabrikanten Ernst Ziegler von hier, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrug. Der Angeklagte hatte eine auf seinen Namen ausgestellte Landeskarte, die am 4. Februar abgelaufen war, durch Änderungen am Stempel und Datum gefälscht und die gefälschte Karte in der Zeit vom 5. bis 10. Februar zu einer Fahrt von Stuttgart nach Schweißheim und zurück benutzt, wodurch die Eisenbahnverwaltung um 1.10 Mk. geschädigt wurde. Die Fälschung kam durch einen Reisenden des Angeklagten, mit dem er sich entzweit hatte, zur Kenntnis der Behörde. Der Angeklagte war im wesentlichen geständig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nebst milderen Umständen, worauf das Gericht auf 3 Monate 15 Tage Gefängnis erkannte.

Stuttgart, 12. Dez. Durch Abstürzen beim Kohlentragen auf der Treppe des neuen Knabenvolkshausgebäudes erlitt gestern Abend der Schuldiener Alexander Frieß so schwere innere Verletzungen, daß er heute denselben erliegen ist.

Stuttgart, 12. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl ging der von der Deutschen Partei und Volkspartei gemeinsam aufgestellte Wahlvorschlag durchweg durch. Gewählt wurde: Peter Bruckmann, seitheriger Gemeinderat mit 2261 Stimmen, Theodor Moosbruder, Architekt und seitheriger Gemeinderat mit 2261 Stimmen, Rorich Mülling, Kupferschmied und seitheriges Bürgerausschußmitglied mit 2246 Stimmen, G. Binder, Flaschnermeister und seitheriger Gemeinderat mit 2233 Stimmen, G. Ehrmann Weinhandler und seitheriger Gemeinderat mit 2233 Stimmen, Karl Walle, Buchdruckereibesitzer und seitheriges Bürgerausschußmitglied 1994 Stimmen, Wilhelm Albrecht, Weingärtner und Weinwirt und seitheriges Bürgerausschußmitglied mit 1944 Stimmen.

Stuttgart, 12. Dez. Bei der gestern stattgehabten Gemeinderatswahl wurden gewählt: Rübler Karl, Werkmeister (Wp.) mit 1588 Stimmen, Krauß Rich., Brotfabrikant (Wp.) mit 1457 Stimmen, Köster Th., seith. Gemeinderat (Soz.) mit 1143 Stimmen, Schirmer Rich., seith. Gemeinderat (Soz.) mit 1032 Stimmen, Kleuter Ernst, Fabrikdirektor (D. P.) mit 1000 Stimmen und Schindler Karl, Malermeister (D. P.) mit 916 Stimmen.

Koburg, 12. Dez. Die frühere Großherzogin Melitta von Hessen, jetzige Gemahlin des Großfürsten Nyrill von Rußland ist nach hiesiger Mitteilung aus dem Coburgischen Familien-Verband ausgetreten.

Berlin, 12. Dezember. Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Gamp den Nachtragsetat für Südwestafrika. In Beantwortung einer Anfrage führte Oberst Deimling aus: Der Widerstand der Hereros sei gebrochen. Sie haben aufgehört, als ein Volk zu existieren. Ein Gefühl der Sicherheit ist unter die Farmer zurückgekehrt. Im Hottentottenlande stehe es nicht so günstig. Als kräftigster gilt noch Morenga. Das letzte Gefecht gegen denselben war siegreich, mußte aber wegen Mangel an Proviant abgebrochen werden. Auch die Bande des Cornelius sei noch widerstandsfähig. Der Kleinkrieg wird noch lange dauern. Es kann noch kein Mann der Besatzung zurückgezogen werden.

Braunschweig, 12. Dez. Bei einer Schießübung entlud sich aus unauflöslicher Ursache das Gewehr des Maschiniers Kleemann von der 6. Kompagnie des 92. Regiments. Der Russe wurde sofort getötet.

Hamburg, 12. Dezember. Infolge Nebels ereigneten sich auf der Elbe zahlreiche Kollisionen. Verschiedene Dampfer sind schwer beschädigt.

Ausländisches.

Wien, 11. Dez. Die Konferenzen im Eisenbahnministerium mit den Vertretern der Privatbahnen wegen der Erhöhung der Bezüge der Bahnbediensteten haben zu keiner Einigung geführt. Infolgedessen ist der Wiederbeginn der passiven Resistenz seitens der Bahnbediensteten bedrohlich.

Paris, 12. Dez. Temps meldet, daß ein Sergeant

der Kolonialinfanterie im französisch. Kongogebiet vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, weil er drei Eingeborene, welche die Steuer zu zahlen sich weigerten, ohne reguläres Urteil hinrichten ließ. Einer der Hingerichteten sei von den Milizsoldaten des Sergeanten aufgefressen worden. — Saubere Zustände!

London, 12. Dez. Das neue Kabinett ist nun zu Stande gekommen.

London, 12. Dez. „Daily Telegr.“ meldet aus Petersburg: Graf Witte habe zu einem Interviewer gesagt: Er sei der Ansicht, so lange nicht diejenigen Elemente der Gesellschaft, die gegen die Anarchie sind, sich vereinigen, um sie zu ersticken und mit den Ministern des Zaren zusammenzuwirken zur Verwirklichung der in dem kaiserlichen Manifest festgelegten Grundsätze, so lange möchte die Lage als wahrhaft ernst zu betrachten sein. Ohne die moralische Unterstützung der Gesellschaft, soll Witte geschlossen haben, wird die Anarchie andauern, bis schließlich die Nation die Unterdrückung der Revolution sogar mit Gewalt fordern wird. Es sei nicht unmöglich, daß dann die in dem Manifest niedergelegten Grundsätze widerrufen oder aufgehoben werden würden. Er sage nicht, daß er dieses voraussetze, aber er gebe zu, daß es nicht unmöglich sei.

London, 12. Dez. Daily Telegraph bringt über die schon gemeldete Meuterei in der Mandschuren-Armee noch folgende Depesche aus Tokio: Die Kavallerie des Generals Madariloff drang nachts in Charbin ein, zündete die Kaserne an und tötete etwa 300 aus dieser schießende Meuterei. Die treugebliebenen Truppen feuerten in der Dunkelheit aufeinander, bis schließlich Madariloffs Truppen von den Meutereern umringt waren, die dem Feuer der Maschinengewehre entgegenströmten, wobei viele getötet wurden. Inzwischen haben sich die Flammen über die ganze Stadt ausgebreitet.

London, 12. Dez. Nach Mitteilungen von Reisenden aus Sibirien und der Mandschuren in der mandschurischen Feldarmee die Meuterei tatsächlich immer weiter um sich greifen und soll General Vinewitsch Maßregeln zur Verhinderung jedes Verkehrs der Armee mit der Heimat getroffen haben.

Petersburg, 12. Dez. Fünf Minister haben den Zaren um ihre Entlassung gebeten, darunter auch Witte und Durnowo. Der Zar habe aber sämtliche Demissionsgesuche abgelehnt.

Petersburg, 11. Dez. Die streikenden Postbeamten warfen leere Bomben gegen die Kosaken. Als sie drohten, geladene Bomben zu werfen, ergriffen die Kosaken die Flucht.

Warschau, 11. Dez. Hier wird für heute nacht der allgemeine Eisenbahner-Ausstand erwartet. Während des gestern erfolgten Verbotes einer sozialistischen Versammlung kam es zu Unruhen, die jedoch keine ernstlichen Folgen hatten.

Konstantinopel, 12. Dez. Die heutige Note der Pforte nimmt alle in der Birkularnote enthaltenen Forderungen an, darunter auch die des Finanzreglements. Die vollständige Beendigung der Angelegenheit soll unmittelbar bevorstehen.

Handel und Verkehr.

Hollweil, 11. Dez. Dem Schweinemarkt wurden 820 Milchschweine und 15 Kühe zugeführt. Der Handel war anfangs etwas flau, wurde aber später lebhafter. Bezahlt wurde für erstere Gattung 39—45—50 Mk. für letztere 72—80—84 Mk. pro Paar. Ein kleiner Teil blieb unverkauft.

Berlin, 12. Dez. Der Reichsbaukonti ist auf 6, der Lombardzinsfuß auf 7% erhöht worden.

Die Württ. Notenbank hat ihren Diskontozins für Wechsel auf 6% und ihren Zinsfuß für Darlehen auf gesetzlich zugelassene Wertpapiere auf 7% erhöht.

Konturle.

Ernst Honer, Kaufmann in Göttingen, Inhaber der Firma Eugen Hef. Nähmaschinen- und Fabrikhandlung in Göttingen. — Wilhelm Vossinger, Kaufmann in Barmstedt. — Emma Neuhof, led. Modistin in Bielefeld. — J. Bed. Unternehmer einer Jalouste- und Rolladenfabrik in Neutlingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altenfeld.

Seselschaft.

Vern' auch aus dem Wertigsten und Kleinsten Stoff zu schöpfen zum Schönsten und Reinsten Und auch aus den alltäglichsten Tagen Unvergänglichste Funken zu schlagen;

In letzter Stunde.

Roman von Henriette von Meerheimb.

(Fortsetzung.)

Die Hochzeit verlief sehr korrekt. Ein kurzer Gang auf blumenbestreutem Wege zur kleinen Dorfkirche, in der der alte Geistliche, der die Braut getauft und eingetraget hatte, ihr nun, selbst ganz gerührt, die Traurede hielt.

Eine sehr ernste Rede. Er wandte sich fast ausschließlich an den Bräutigam, dem er seine große Verantwortung, seine ersten Pflichten, die er übernahm, klar zu machen suchte.

„Jede Träne Ihrer Frau wird sie bereinst vor Gott anfragen!“

Die Stimme des alten Mannes zitterte, das Klang nicht nur wie eine Mahnung, nein, fast wie eine traurige Prophezeiung.

Unmittelbar an die Trauung schloß sich das Diner mit vielen Trinksprüchen, langweiligen und omphanten; einem gegenseitigen Anfeiern der beiden neuen Familien; von denen sich jede im Stillen für die bei weitem vornehmere

zu halten pflegt, obgleich der mit dem Loos betraute Redner selbstverständlich die große Ehre und Freude über die neue Zusammengehörigkeit preist!

Kurzes Herumstehen beim Kaffee, während dem das Brautpaar leise und so geschickt verschwand, daß erst das Rollen des Wagens alle schnell ans Fenster lockte.

Gabrieles halb lachendes, halb weinendes Gesicht, das sich zum Fenster heransah, war das Letzte, was sie sahen. — Helene und Ute suchten endlich die Mutter auf, weil sie gar nicht wiederkam.

Sie fanden sie in Babys verlassenem Stübchen; die kleinen weißseidenen Schuhe der Braut in der Hand.

Sie streckte den Töchtern ihre Arme entgegen:

„Geliebte Kinder, Dank, daß ihr nach mir seht. Aber laßt mich noch ein Weilechen ganz allein, bitte!“

Die Töchter gingen leise wieder fort. Draußen vor der Tür blieben sie horchend stehen.

Ein herzerweichendes Weinen klang an ihr Ohr, ein Weinen, so verzweifelt, so trostlos, wie von denen, die keine Hoffnung mehr haben!

Achtes Kapitel.

Das junge Paar schleuderte in den eleganten Straßen Hamburgs umher. Die ersten Tage nach ihrer Hochzeit verbrachten sie dort, dann wollten sie langsam nach ihrem neuen Wohnort reisen.

Baby, die außer Kostock und Schwerin noch keine größere Stadt kannte, war ganz starr vor Staunen über die

eleganten Läden, das Alsterbassin und den Hafen mit den vielen mächtigen überseeischen Dampfern.

Auf der Fahrt eladwärts, die bei Sonnenschein so lohnend ist, schlug das Wetter leider um. Der graue Himmel, der leise herabtröpfelnde Regen machten Wasser- und Spazierfahrten unmöglich. So mußten sie sich auf das Besehen der Schaufenster beschränken.

Königsbeck bekam es bald satt; er schlug dann meist vor zu frühstücken. Er hatte ein Restaurant gefunden, wo man seiner Ansicht nach „menschenwürdig“ kochte. Er trank dann Champagner, sah Kustern, und Baby sah zu, da ihr für den salzigen glühigen Geschmack dieser Schalliere das Verständnis abging.

Es war ja aber sehr belustigend, dort Kustern essen zu sehen; und wenn es sie doch mit der Zeit langweilen sollte, so blieb es ihr unbenommen, zum Fenster hinaus zu gucken, oder in den herumliegenden Zeitungen und Journalen zu blättern.

Königsbeck blieb meist endlos lange sitzen. Warum auch nicht? Das Frühstück war tadellos, und ob man hier oder im Hotel aß, war doch ganz gleichgültig.

Ost traf er auch Bekannte; irgen einen Offizier seines alten Regiments, der zum Neuen hergekommen war und nach höflicher Vorstellung an ihrem Tische Platz nahm. Die Debatten über frühere und zukünftige Neuen begannen und schienen Baby kein Ende nehmen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung **Altensteig-Stadt** belegenen, im Grundbuch von **Altensteig-Stadt** Heft 75, Abt. 1 Nr. 1 und 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Johannes Bauer, früheren Polizeidiener's in **Altensteig** und seiner Ehefrau **Theresia Veronika**, geb. **Durker** eingetragenen Grundstücke nämlich:

Geb. Nr. 122 77 qm Wohnhaus mit Aushaus und Hofraum am St. Annaberg,
Parz. Nr. 206/2 12 a 56 qm Gras- und Baumgarten in der Rente.
Gemeinderätlicher Anschlag 3900 M.

am **Freitag, den 22. Dezember 1905**
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in **Altensteig-Stadt** versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 23. Oktober 1905.

Kommissär
Bezirksnotar **Bed.**

Spielberg.

Verkauf eines Molkereigebäudes.

In der Konkursache über das Vermögen der **Molkereigenossenchaft Spielberg**, c. G. m. u. S., kommt am

Samstag, den 23. Dezember d. J.
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in **Spielberg** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Geb. Nr. 111 1 a 12 qm Molkereigebäude und Hofraum außen im Dorf.

Daselbe wurde im Jahr 1901 mit einem Aufwand von 10800 M. neu erstellt. Der Feuerversicherungssatz beträgt 8100 M. Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 11. Dezember 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Bed.**

Spielberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 21. Dezbr. d. J.**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus Gemeindevald Halde:

31	Stück Bauhanger	I. Klasse
16	"	II. "
33	"	III. "
193	" Hagstangen	II. "
73	"	III. "
700	" Hopfenstangen	I. "
480	"	II. "
556	"	III. "
628	" Rebstecken	I. "

lauter rothanne. Abfuhr günstig.

Den 11. Dezember 1905.

Schulth.-Amt:
Keller.

Fänsbronn.

Stangen-, Brennholz- und Papierholz-Verkauf.

Am **Montag, den 18. Dezember 1905**

nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevald **Hagwald** Abt. Kirchweg und **Wolfsch** zum Verkauf:

77	Stück Bauhanger	Ia. Kl.
214	"	Ib. "
290	"	II. "
185	"	III. "
86	" Hagstangen	II. "
243	"	III. "
3	Rm. buch. Andruck	
2	" tann.	
1	" Prägeel	
33	" Papierholz.	

Den 11. Dezember 1905.

Gemeinderat.



Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich Kinderschürzen

jeden Geschmacks und aller Größen
aus: weißen Biqué- u. Fantasiestoffen,
farbigen Stoffen,
grauen Lustres und schwarzen
Panamas.



Knaben-Träger- und Blousen- Schürzen

aller Art.
Spezialität:
**Militärknaben-
Schürzen.**
Blousen aus Jagdleinen.



Gustav Wucherer, Altensteig.

Altensteig. Starkegebante Kinderleiter- wagen



Kinder- und Puppen- sportwagen



Puppenwagen in großer Aus- wahl sowie Schubkarren in verschiedenen Größen und Preisen



empfehle ich
C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
**Weihnachtskarten
u. Neujahrskarten**
empfehle ich billigt
Adrian, Bazar.

Altensteig.
Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich:
Gesang-, Gebet- u. Predigtbücher, Bilder-
bücher, Geschäftsbücher, Kochbücher, christl.
Vergnügungsbücher, Schreibmappen, Photo-
graphie- und Postkarten-Album, gestickte
Hauslegen, Spiegel in verschiedenen Größen,
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel.
Zugleich empfehle ich mich im
Einrahmen von Blumen und Bildern.
Fr. Großmann, Buchbinder.
Neujahrskarten in großer und
schöner Auswahl.

Ragold.
Zu **Weihnachtsgeschenken.**
Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu
Weihnachtsgeschenken geeigneten bekannten
und vorzüglichen
Näh-Maschinen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Auch Reparaturen werden prompt besorgt.
Nadeln und Del stets vorrätig.
J. Kinderknecht
Sattler und Tapezier.



Altensteig.
Arbeits-Schule.
Die Handarbeiten
 der hiesigen schulpflichtigen Mädchen sind
am Sonntag, 17. Dezember
 vormittags von 11-12 und nachmittags von 1-5 Uhr im
 Zeichenaal ausgestellt.
 Zur Besichtigung ist jedermann freundlich eingeladen.
Ortschulinspeher:
 Brenninger.

Puppen!
Zu Weihnachten
eine schöne Puppe
 zum Aus- und Ankleiden
 lautet der Wunsch so mancher Kleinen. Eine enorme Auswahl
 bietet bei staunend billigen Preisen.
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.
Puppen!

Altensteig.
Nüsse! Nüsse!
 sehr schöne helle Ware
 empfiehlt
J. Wurster.

Altensteig.
 Schwarze und farbige, wollene und
 halbwollene
**Kleiderstoffe, Baumwoll-
 flanelle**
 für Kleider und Hemden
Belour und Kleiderzeugle
 für Röcke und Blusen
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Strobel.



Zu
**Weihnachts-
 Geschenken**
 sehr
 empfehlenswert.
 Vorrätig bei
Gustav Wucherer
 Altensteig.

Altensteig.
**Schiffbaum-
 ständer**
 mit Wasserbassin, verhin-
 dert das frühe Abfallen der
 Nadeln.
Schirmständer
Waschständer
Blumentische
 nur moderne, gefällige Formen
 empfiehlt
Karl Henzler Wwe.

Anzeigen für den Markt
 wollen recht
 frühzeitig
 eingesandt werden.
 Die Red. ds. Bl.

Altensteig.
 Unterzeichneter verkauft wegen
 Entbehrlichkeit zwei zu jedem
 Fuhrwert taugliche
Pferde
 unter 5 die Wahl und kann jeden
 Tag ein Kauf abgeschlossen werden
 bei
G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.
 Mehrere Wagen

Magenleidender
 gebrauche nur die best-
 bewährten
**Kaiser's
 Pfeffermünzcaramellen**
 leisten sicheren Erfolg bei Appetit-
 losigkeit, Magenweh und
 schlechtem, verdorbenem
 Magen. Angenehm u. zugleich
 erfrischendes Mittel.
 Paket 25 Pfg., Dose 45 Pfg. bei:
Fr. Haig
 in Altensteig.

Sejelbronn.
 kommenden Sonntag
 den 17. Dezember
Bocksbraten
 und
Rehragout
 nebst gutem Stoff
 bei
Wirt Großmann.

Dung
 hat abzugeben
 der Obige.

Jugendfrische
 verleiht
**Guthmann's
 Cosmos
 Seife**
 Dresden.
 Hier zu haben bei: Johs.
 Kaltenbach, Fr. Steiner.

Notiztafel.
 Der Fruchtmarkt in Nagold vom
 Samstag, den 16. d. M. wird auf
 den am Donnerstag den 14. d. M.
 stattfindenden Vieh- und Krämer-
 markt verlegt.

Altensteig.
**Frische
 Orangen**
 zu 10 und 12 Pfg.
 empfiehlt
Adrian, Nagar.

Fruchtpreise.
 Nagold, 9. Dezember.
 Neuer Dinkel . . . 6 90 6 70 6 60
 Weizen 10 — 9 90 9 80
 Gerste — — 8 — —
 Haber 7 50 7 45 7 30
Viktualienpreise:
 1/2 kg. Butter 110—120
 2 Eier 14—16

Großes Lager in
Büchern
 Klassiker, Erzählungen, Jugend-
 schriften, Bilderbücher,
 Kochbücher, Gebetbücher etc. etc.
 Vergiftmeinnichte
 Notizbücher, von den einfachsten bis zu
 den feinsten
 Briefordner etc. etc.
 Geschäftsbücher in allen Miniaturen und
 Formaten
 * * *
 Photographie-Album
 Postkarten "
 Briefmarken "
 Poesie "

Sür Weihnachten
 empfehle ich mein
 reichhaltiges Lager in
 praktischen und hübschen
Geschenk-Artikeln
 aller Art zu mäßigen Preisen
**W. Rieker'sche Buch- und
 Schreibwarenhandlung**
 L. Laut.

Großes Lager in
Briefpapier u. Converts
 in allen Qualitäten und Formaten
 besonders auch in
elegantem Brief-Cassetten
 zu Geschenken sehr geeignet
 Schreibmappen, Schreib-
 unterlagen, Brieftaschen, Visiten-
 kartentäschchen, Tintenzuge,
 Federkasten, Farbenschachteln,
 Griffel, Farbstifte, Abreib-
 kalender, Photographieständer,
 Tintenlöscher, Bilder z. Aufstellen,
 Briefwagen, Wandsprüche,
 Laubsägevorlagen etc. etc.
 Große Auswahl in
Neujahrskarten.

